

# Nördliche Sporaden Familientörn

23.07. – 30.07.2011

Törnbericht von Renate Kreml



*Skipper Stefan*



*Co-Skipper Renate*

## Crewmitglieder



*Lilly*



*Birgit*



*Max*



*Thomas*



*Segelyacht Lilith, Bavaria 36*

Länge:	10,96 m	Motorleistung:	29 PS	Kabinen:	3
Breite:	3,60 m	Segelfläche Groß:	30 m <sup>2</sup>	Kojen:	6
Tiefgang:	1,55 m	Segelfläche Genua:	33 m <sup>2</sup>	Nasszellen:	1
Durchfahrtshöhe:	15,40 m	Treibstofftank:	90 l	Wassertank:	300 l
Verdrängung:	5,5 t	Rollgroß:	ja		
Baujahr:	2004				

Für die Navigation wurde die griechische Karte verwendet: PC9 von Nicholas D. Elias.

## Geschichte der Crewfindung

Auf der Tullner Bootsmesse hatte Birgit Info-Material von Renate und Stefan mitgenommen und auf diese Weise dann gleich Kontakt aufgenommen. Die Termin- und Kojenplatz Gestaltung hat dann ergeben, dass mit der Familie ein eigener Törn geplant wurde.

Mit Kindern Segeln war neu für uns, hat uns aber auch neugierig gemacht. Bei einem Kennenlern-Brunch in ihrem Haus haben wir unter anderem erfahren, dass die Kinder, Lilly 9 Jahre und Max 12 Jahre, bereits seit einiger Zeit auf der Alten Donau segeln lernen. Außerdem war die Familie im Vorjahr auf einem Gullet-Motorsegler mit 10 Personen und hatte dabei Lust auf mehr Segeln bekommen. Schon nach dem ersten Treffen hatten Stefan und Renate ein gutes Gefühl, die Chemie hat gepasst. Vereinbarungen wurden getroffen, der nötige Vertrag abgeschlossen.

Das zweite Crewtreffen mit Einkaufsliste und sonstiger Detailbesprechung fand dann bei Stefan und Renate zu Hause statt und hat die positiven Gefühle noch bestärkt.

**Samstag, 23.07.2011      Achilleion      0 sm gesegelt      16,2 sm mit Motor**

### Anreise

Stefan und Renate befanden sich bereits in Achilleion, da sie in der Vorwoche im selben Revier mit Freunden gesegelt sind. Sie mussten also nur das Boot wechseln. Birgit, Thomas, Lilly und Max sind mit dem Auto angereist. Sie waren schon eine Woche vorher in Griechenland unterwegs.

### Bunkern und Bootübernahme

Unser Boot Lilith war schon um 9:00 Uhr bezugsbereit und kurz darauf wurde auch der bestellte und von Ecker Yachting organisierte Einkauf bereit gestellt. Wir hatten schon fast alles fertig gebunkert, als unsere Crew eintraf. Die Kabinenaufteilung geht ganz einfach – die kids entscheiden sich für die Bugkabine. Noch ein paar kleine Einkäufe werden getätigt. Die Übernahme zieht sich dann etwas dahin, das Relingnetz wird mit vielen Pausen angebracht, auch ein neuer Anker muss montiert werden, da der vorherige etwas Schaden erlitten hatte. Ecker wollte uns daher mit dem Auslaufen auf morgen vertrösten, wogegen sich Birgit gleich heftig gewährt hat.



### Auslaufen

#### Achilleion – Órmos Chondri Ammos/Trikeri

Wir hatten ursprünglich auch gedacht, wir gehen´s langsam an, laufen erst am Sonntag aus und vor allem werden wir nur im Golf von Volos herumgurken – wollen die Kinder ja nicht überfordern. Fehl gedacht, nix da, Power und Begeisterung ist angesagt – „natürlich wollen wir heute noch raus!“ Wir sind überrascht und freuen uns. Letztendlich fahren wir heute doppelt so weit und lange als in der Vorwoche, nämlich bis in die "Marmor-Kiesbucht".



Der Motor ist zwar neu aber gibt nicht viel her. Wir schaffen gerade 3,6 Knoten Speed, allerdings haben wir 17 Knoten Windstärke gegen uns. Im Stenón Trikeri (die „Straße“ zwischen der Halbinsel Trikeri und der Nordküste von Euböa) baut der Strom gegen uns eine ganz schöne Welle auf – Lilly und Max sitzen im Bugkorb und haben ihren Spaß, sie jauchzen vor Begeisterung.

In drei Stunden 45 Minuten haben wir es dann geschafft und liegen mit Anker und Landleinen in der **Órmos Chondri Ammos**, die Marmor-Kiesbucht. Schnell wird noch Abendessen zubereitet und danach die Sterne mit der Milchstraße bewundert. Es herrscht absolute Ruhe, mit uns liegen noch zwei Segelboote in der Bucht.

**Sonntag, 24.07.2011 O.Chondri Ammos 10 sm gesegelt 9,5 sm mit Motor**  
**Órmos Chondri Ammos – Megali Ammos Skiathos**



Max steuert problemlos aus der Bucht und anschließend steuert Lilly auf die Südost-Huk von Trikeri. Es ist toll zu erleben, wie die beiden ein Gefühl für Boot, Wind und Wasser entwickeln. Bei drei Windstärken üben wir zuerst einmal Segelsetzen und Bergen. Nach einer Stunde ist uns Äolus hold und schickt 7-8 Knoten Wind, wir setzen Segel und brausen mit fünf Knoten dahin.



In der **Órmos Koukounaries**, die Südwestbucht von Skiathos machen wir Mittags-Badestopp. Die Bucht wird im Reiseführer als die „mittelgriechische Karibik“ bezeichnet. Meine Enttäuschung habe ich schon im Bericht Ägäis I erwähnt: hässlich verbaut, Lokale, Liegestühle und Sonnenschirme in Reih und Glied, davor ankert ein protziges Motorboot. Scooter und Kleinmotorboote mit diversen „Anhängsel“ im Schlepptau rasen einem mit lauter Dröhnmusik um die Ohren.

Nachmittags haben wir für kurze Zeit noch 10 Knoten Wind zum Segeln, dann müssen wir motoren. In der Bucht von Skiathos Stadt drehen wir eine Sightseeing Runde um dann davor, in der südwestlichen Bucht, vor der Westflanke des **Cape Plakes**, einen geeigneten Ankerplatz zu finden – für die Nacht sind 5 Bf angesagt. Das Ankermanöver wird von zwei – partout hinter unserem Boot vorbeischwimmenden – US-griechischen weiblichen Unwesen behindert, was einen heftigen Wortwechsel zwischen diesen und Thomas hervor ruft. Als diese ihre fülligen Körper endlich vorbeigeschwommen haben, können wir unser Ankermanöver fortsetzen. Mit dem Dingi geht es an den Strand. Die Bucht besteht nur aus Hotels, Appartementshäusern, Lokalen und einem Minimarkt. Dieser hatte leider zu dieser Zeit kein Brot mehr aber Obst und Gemüse können wir einkaufen. Das Abendessen genießen wir in einer Taverne mit Fisch und Meerblick.



**Montag, 25.07.2011 Megali Ammos 0 sm gesegelt 18,4 sm mit Motor**  
**Megali Ammos Skiathos – Skopelos Stadt**

Der angesagte Wind ist ausgeblieben oder wir haben uns erfolgreich vor ihm versteckt. Wir hatten eine angenehme Nacht, nur die schwingend-surrende Dirk mussten wir zum Schweigen bringen.

Heute sind Null Wind und Null Seegang. Die kids nutzen die Zeit um ihr Angelzeug vorzubereiten. Zwischendurch putzen dann Stefan und Max die Logge, da sie wieder einmal nichts anzeigt – was sich aber leider als nicht sehr erfolgreich zeigt. Wie sich dann am Ende des Törns herausstellt, hat sie falsch angezeigt.



Wir umrunden Skopelos im Norden und steuern die „Mamma Mia“ Bucht – **Gialós Kastáni**, Nordostküste von Skopelos – an. Hier wurden 2007 Teile des Hollywood-Filmes zu dem Abba-Musical



„Mamma Mia“ (mit Meryl Streep und Pierce Brosnan) gedreht. Aufgrund der Tiefe ist Anker nicht möglich, knapp 50 Meter Kette sind dafür nicht ausreichend. So wassern wir das Dingi

und Birgit,

Thomas, Lilly und Max rudern zum Ufer und erklimmen unter Schwitzen die vielen Stufen zur Hochzeits-Kapelle. Renate und Stefan bleiben am Boot, lassen sich treiben und drehen ein paar Schwimmrunden; das Wasser ist herrlich.

Weiter nach **Skopelos Stadt**, kein Wind. Das Anlegen ist problemlos, wir haben genügend Platz. Hinter dem Wellenbrecher, am Kiesstrand haben wir zuerst noch Badespaß, bis wir uns dann für den Abend fein machen.



Zuerst ein kurzer Schau-  
fensterbummel, dann Souvlaki am „Dorfplatz“. Dort ist es zwar recht rummelig, aber auch irgendwie urig und das Essen schmeckt.



**Dienstag, 26.07.2011 Skopelos Stadt 7,1 sm gesegelt 14,1 sm mit Motor**  
**Skopelos Stadt – Órmos Vasiliki/Peristera**

Kurs Richtung Durchfahrt zwischen Alónnisos und Peristéra. Zwischen der Ostküste von Skopelos und Nísis Áy. Yeóryios – setzen wir für kurze Zeit Segel, um dann feststellen zu müssen, der Wind ist einfach nicht ausreichend – also Segel wieder einpacken. An der Ostküste von Alónnisos nach Norden – wir suchen ein Plätzchen für den Mittagsstopp und finden eine Traumbucht. Sechs Boote ankern hier schon. Glasklares Wasser, man sieht bei acht Metern Tiefe auf den Grund, Kiesstrand, von Felsen eingerahmt – wie im Bilderbuch. Renate kocht Reis mit großen Bohnen, Tomatensaft, Thunfisch und Zwiebel – schmeckt allen.



Während der Ausfahrt durch die Bucht ziehen wir Lilly und Max im Dingi nach – das macht Spaß! Wir müssen die Bucht ja leider verlassen, da sie vom Süden ungeschützt ist und es ist natürlich Südwind angesagt. So wollen wir in der nächsten Bucht einen Schlafplatz suchen. Na super! Die Bucht von Vótsi ist nicht nur voll, in der Einfahrt ankert auch noch ein fettes Motorboot. Die nächste Bucht, Patitiri ist zu wenig geschützt. Das heißt, es bleibt uns nichts anderes übrig, als bis in die **Órmos Vasiliki**, die große „Einschnürung“ von Peristera zu fahren. Wenigstens entschädigt uns Äolus, wir haben acht Knoten Wind aus Ost und das passt für uns prima.

Max steuert einen Superkurs und wir haben immerhin fast 11/2 Stunden Segelvergnügen. Durch die Bucht, bis an die Ostseite müssen wir dann wieder einmal den Flautenschieber bemühen und um 19:00 Uhr ist es dann so weit: Jetzt heißt es Ankerplatz suchen – puhh, das war vielleicht ein mühseliges Unterfangen! Der Ostküste entlang – nichts Passendes. In der nördlichen Einbuchtung liegen Boote und ein Schiffswrack, auch gibt es einige desolate Häuser am Strand - insgesamt sieht aus, wie in einem Zigeunerlager – ob davor ein geeigneter Ankerplatz wäre? (Ein anderes Boot hat es dort sofort geschafft). Wir versuchen es an der Westflanke – nach vier Versuchen – Anker hält nicht – geben wir auf. Im südlichen Teil der Ostflanke gibt es eine kleine Einbuchtung und da wollen wir es probieren. Bis ganz hinein geht sich von der Größe des Bootes nicht aus. Erster Versuch – Anker hält nicht – keiner sagt etwas, es wird völlige Ruhe bewahrt – das ist toll, nicht einmal die Kinder sind quengelig! Was sich jeder wohl so denkt? Ich jedenfalls habe jetzt nach 21/2 Stunden Ankerversuchen so eine Vorstellung von anschließender Nachtfahrt. Und dann „zieht Stefan die letzte Karte aus dem Talon“ - bevor wir eine Nachtfahrt machen müssen – zweiten Anker dazu gehängt – so, und jetzt stehen wir. Noch die Landleinen ausbringen, zum Schwojen ist zu wenig Platz. Birgit schwimmt mit der ersten Leine alleine, bei der zweiten schwimme ich mit ihr und da passiert es, dass ich



mit einem – vielleicht waren es auch zwei – Seeigel in Tuchfühlung komme. Was soll's, wir kommen auf's Boot und es ist dunkel – also gerade noch geschafft. Hauptsache wir liegen fest und müssen nicht die Nacht durchfahren. Zu fast nächtlicher Stunde werden noch Nudeln gekocht und jeder macht sich sein eigenes Sugo dazu.

**Mittwoch, 27.07.2011 O. Vasiliko 10,4 sm gesegelt 12,0 sm mit Motor**  
**Órmos Vasiliko/Peristera – Órmos Panormos/Skopelos**

Wir hatten eine absolut ruhige Nacht in völliger Einsamkeit. Birgit und Lilly waren in der Früh „Strand putzen“ (Müll aufsammeln). Dann heißt es den zweiten Anker bergen und das bringt Thomas und Stefan ganz schön in's Schwitzen. Für das Zweitanker-Bergen muss man unbedingt eine weniger kräfteaubende Technik entwickelt werden!

Aus der Bucht hinaus haben wir dann super Segelwind mit keinem Seegang. Wir müssen sogar reffen und fahren immerhin 7 Knoten. Birgit und Thomas üben Halsen (Segelmanöver!).

Für den Mittags-Badestopp hatten wir Órmos Stafylos an der Südküste von Skopelos gewählt, da war es teilweise

voll und teilweise ungeeignet. Im Nordosten ist der Badebereich durch Bojen abgetrennt und davor wird es zu schnell tief. Laut Detailkarte sollte es zwischen 5 bis 10 Metern genügend Platz zum Ankern geben, dem war aber nicht so. Also haben wir die Bucht östlich davon genommen,



**Órmos Velanidhiá** (engl.

Karte), auf der griechischen Karte), auf der griechischen ist sie nicht bezeichnet. Am Ufer liegen glattpolierte Felsbrocken in wunderschönem Farbenspiel: Rot-Weiß oder Schwarz-Weiß gebändert, ansonsten gibt es ganz feinen Kiesstrand, das Wasser ist wieder phantastisch glasklar. Der Grund

besteht aus Sand und Gras ist flach ansteigend. Stefan und Renate bleiben am Boot und vertreiben sich die Zeit mit Schwimmen und Relaxen. Birgit, Thomas und die Kinder fahren mit dem Dingi zum Strand und gehen in einer Taverne essen. Anschließend gibt es noch ausreichend Zeit für Badespaß. Max macht Salti und Lilly klettert die Ankerkette hoch.





Für die Nacht steuern wir **Ó. Panormos** an der Südwestküste von Skopelos an. Die Bucht ist zweigeteilt und dort, wo die Boote ankern sieht es aus wie an einem Bergsee. Es ist hier schon recht voll, zwei Boote werfen kurz vor uns Anker aber wir finden trotzdem noch ein Plätzchen. Birgit legt die Landleinen.

Lilly und Max steuern jeweils das Dingi an den Strand. Einkaufen im Minimarkt und dann Abendessen in einer Taverne Ziegenfleisch.



**Donnerstag, 28.07.2011 O. Panormos 10,0 sm gesegelt 16,4 sm mit Motor**  
**Órmos Panormos/Skopelos – Órmos chondri Ammos/Trikeri**

Wir quirlen vorbei an den kleinen Inseln, die der Westküste von Skopelos vorgelagert sind nach Norden und umrunden die Nordküste von Skiathos. Hier tut sich ein prächtiges Bild auf: Ein Arco naturale (tut leid, aber ich weiß nicht, wie das auf Griechisch heißt), zwei



Meereshöhlen (Spiliá Galázia und Spiliá Skotiní) und ein phantastischer Kieselstrand (so steht es im Reiseführer), sieht aus der Ferne wirklich traumhaft aus und es ankern dort auch einige Boote. Sollte man das nächste Mal unbedingt ausprobieren! Aber Achtung unbedingt die Karte studieren! An der Nordspitze ist ein großer Felsen vorgelagert, auf dem das Kástro, die alte Hauptstadt von Skiathos liegt. Achtung, ca 200 Meter davor gibt es kleine Felsen, die manchmal aus dem Wasser schauen, manchmal nicht!

Nach Umrundung der Nordspitze gibt es wieder Wind und wir setzen Segel – leider dauert das Vergnügen nur eine Stunde, dann ist es wieder vorbei. Für die Nacht suchen wir eine Bucht an der Südostküste der Pilio-Halbinsel. Die Navigation ist etwas mühsam – und es muss jetzt einmal gesagt werden: das GPS ist fast aus dem vorigen Jahrhundert, schwarz/weiß und die Karte dermaßen ungenau ... im wahrsten Sinn des Wortes „für die Fisch“. Letztendlich finden wir dann doch die gewünschte Bucht, Katigiórgis, aber leider ist sie voll – also weiter fahren. Und da schickt uns Äolus noch einen wunderbaren achterlichen Wind mit 9 Knoten und Max steuert bravourös den Schmetterling. Der Düseneffekt schiebt uns richtig um die Ecke – von der Ostküste an die Südküste können wir weiter Schmetterling segeln.



Wir steuern wieder die Marmor-Kiesbucht, **Ó. Chondri Ammos** an, Birgit und Lilly legen die Landleinen.

In einer Felsnische beobachten wir kleine Fischchen, inaktive Pferdeaktinien Einsiedlerkrebse und Felsengarnelen und viele Seeigel, die ich respektvoll umgehe. Irgendwo hatten wir gehofft, dass eines der Häuser am Strand vielleicht doch eine Taverne wäre – leider nein. Das heißt, zum Abendessen gibt es Resteverwertung: Nudeln und was sich sonst halt noch so für ein Sugo findet..., aber das kann die Laune nicht trüben. Zwar gibt es eine Zeit lang laute, griechische Musik, die aber bald verstummt und dann ist es wieder still in der Bucht. Es ist die letzte Nacht in der Einsamkeit mit herrlichen Sternen über uns.

**Freitag, 29.07.2011 O. Chondri Ammos 7,0 sm gesegelt 12,6 sm mit Motor**  
**Órmos Chondri Ammos – Achilleion**



Ein letztes Schwimmen, Stefan und Renate müssen sich vom Meer verabschieden – Reste-Frühstück – Lilly und Max lösen die Landleinen – nach der Bucht, entlang der Südküste von Trikeri– kein Wind, keine Welle.

In dem idyllischen Fischerort **Limáni Kyriakís** legen wir nach einigen Überlegungen und einer Runde „Besichtigung“ zwischen den Fischerbooten an. Wir fragen um Erlaubnis und es gibt kein Problem. In einer kleinen Familientaverne essen wir Fisch und machen danach noch eine Dorfrunde. Ein Stück weiter



gibt es zwei größere Tavernen, da hier auch Ausflugsboot anlegen. An einer Leine sind Octopusse zum Trocknen



aufgehängt. Wir finden sogar ein kleines, feines Schmuckgeschäft, wo Renate natürlich Beute findet. Zurück zum Boot – beim Übersteigen rutscht Max aus und verletzt sich ganz ordentlich das Schienbein, aber er hält sich tapfer.

Wir haben wieder eine super letzte Fahrt – Äolus sei Dank! Mit halbem bis raumem, 15 Knoten Wind,



gerefften Segeln und 7 Knoten Speed geht es auf Achilleion zu. Birgit, Thomas und Max haben noch Spaß beim Steuern. Das Anlegen ist nicht einfach, wir haben kräftigen Seitenwind, aber "*viribus unitis*"gelingt es dann.



Ein letztes Anlegebier, eine letzte Opferung an Poseidon und Äolus – wir träumen schon vom nächsten Jahr – vielleicht ein Besuch bei Odysseus auf den ionischen Inseln?

**Samstag, Datum**      **Achilleion**      **sm gesegelt**      **sm mit Motor**

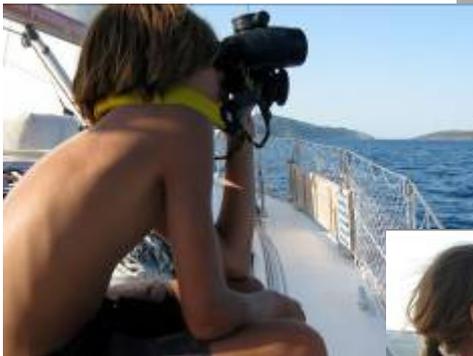
Renate und Stefan müssen zeitig auf, um 7:00 Uhr geht der Bus. Birgit und Thomas verabschieden uns. Sie werden noch eine Woche in Griechenland genießen.

**Schlusswort:**

Es war eine wunderbar harmonische Woche und wir haben viel erlebt: Wind und Welle sowie Flaute in angenehmer Abwechslung. Einsame Buchten mit glasklarem Wasser und tollen Sternennächten. Mühsame und leichte Ankermanöver Kuscheln mit einem Seeigel und ein heftig zerschundenes Schienbein. Es war wunderschön zu erleben, wie Birgit, Thomas, Lilly und Max Spaß hatten und mit viel Interesse und Engagement sich ins das



Segelgeschehen stürzten. Für die Kinder hatten Renate und Stefan einen *Junior-Skipper-Pass* vorbereitet. In diesem gab es verschiedene Aufgaben, wie Knoten



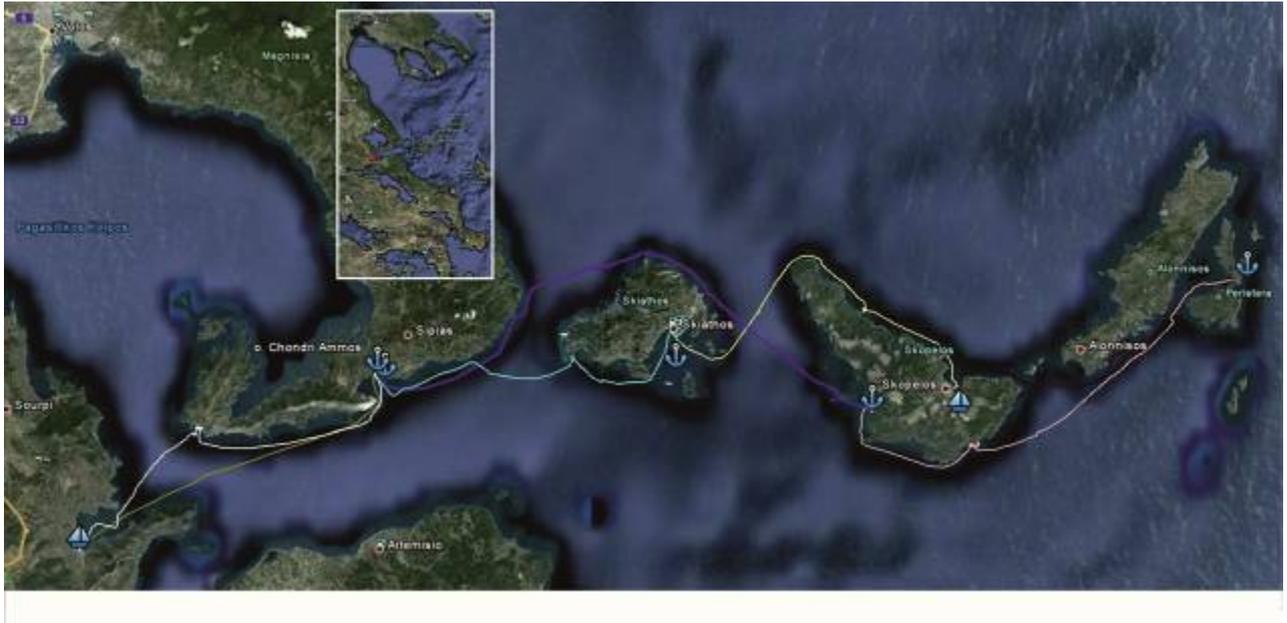
binden, Kompass ablesen, peilen und in der Pantry helfen, Fragen beantworten und ein kleines Tagebuch führen. Zwischendurch waren Lilly und Max mit Knoten

Üben beschäftigt, ja sie entwickelten richtigen Ehrgeiz diese zu können. Das Buch mit den griechischen Göttergeschichten war schnell

ausgelesen und fast täglich saßen oder lagen sie einfach da und lauschten den „Irrfahrten des Odysseus“ auf CD. Das Hochschaubahngefühl im Bugkorb und Dingifahren nicht zu vergessen – ich glaube, es war ihnen keine Minute langweilig. Renate und Stefan hat es Spaß gemacht Kinder und Eltern in den Bootsalltag und die Technik des Segelns einzuführen.



**Der Törn, kurz und bündig 44,5 sm gesegelt 99,2 sm mit Motor**



Route: Achilleion Marina - Ormos (Bucht) Chondri Ammos - Skiathos Megali Ammos - Skopelos Marina - Ormos (Bucht) Vasiliko Peristera - Ormos (Bucht) Panormos - Ormos (Bucht) Chondri Ammos

Marina Achilleion: Muring, Strom und Wasser am Steg, Treibstoff aus dem Tankwagen, Duschen und WC im Stützpunkt EckerYachting

Marina Skopelos: Anker mit Heckleine, Strom und Wasser am Steg, Treibstoff aus dem Tankwagen, keine Duschen, kein WC, Gebühren: 10,- € für Strom und Wasser